

Die Natur ist kein Ort, der besucht wird – sie ist unser Zuhause

Der Schulalltag ist oft schnell und intensiv, mit vielen Eindrücken und Anforderungen. Darum sind die Waldtage, das Verweilen in der Natur, in unserem ursprünglichen «Zuhause», ein wichtiger Ausgleich.

Hört oder liest man Waldtag, denkt manch einer vielleicht: «Verlorene Lern- und Übungszeit.» Wer schon Kinder im Wald begleitet, erlebt und beobachtet hat, wird dem widersprechen.

Der Wald bietet Raum für gemeinsame Abenteuer und lädt zum Entdecken und Forschen ein. Die Kinder erleben ihre Umgebung mit all ihren Sinnen. Wie fühlt sich die Rinde eines Baumes an? Wie riecht sie? Wieso hat der Baum überhaupt eine Rinde? Wie stark ist ein Ast? Was höre ich, wenn ich mein Ohr an den Stamm halte? Lebt ein Baum? Durch dieses Erfahren und Staunen werden die Kinder auf natürliche Weise achtsamer und respektvoller in Bezug auf ihre Umwelt.

Der Wald bietet eine ideale Umgebung, um motorische Geschicklichkeit zu entwickeln: auf Baumstämmen balancieren, über Steine und Geäst hüpfen, sich im unebenen Gelände bewegen, Tannzapfen werfen, Stecken schnitzen, Hütten bauen, usw.

In der Natur wird die Selbstwirksamkeit direkt erlebt, was das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärkt. Wie schleppe ich diesen Ast? Wer kann mir dabei helfen? Wie nahe kann ich ans Feuer gehen? Wie bauen wir

eine Brücke? Die Kreativität und die Fantasie werden angeregt. Aus dem Baumstamm wird ein Auto, Steine werden zu Kuchen, ein Busch wird ein Gespenst... Das Zusammensein im Wald fördert die sozialen Interaktionen und Beziehungen. Die Kinder entdecken neue Fähigkeiten und Stärken von sich und von anderen. Vielleicht haben Sie ja auch wieder einmal Lust mit Ihrem Kind zusammen den Wald zu erleben und zu entdecken. Ihr Kind wird es Ihnen danken.

*Annagreth Wicki, Lehrperson Unterstufe
Ruth Widmer, SHP Unterstufe*

